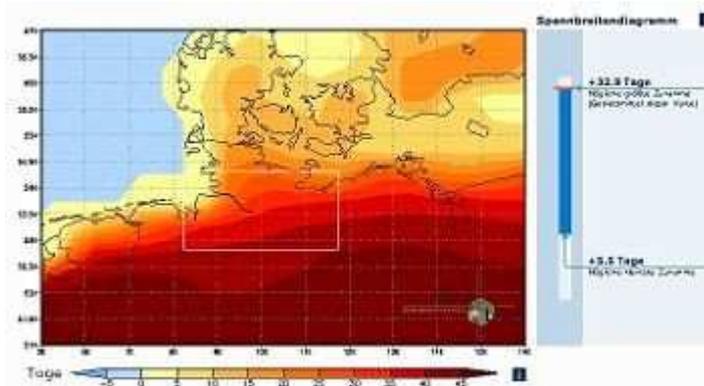


Nachrichten



Die Klimazonen verschieben sich - im Norden wird es in Zukunft immer wärmer.

prognostizieren die Klimaforscher dort - zumindest für Landwirte ein Alptraum.

40 Prozent weniger Regen im Sommer

GKSS-Forschungszentrum Geesthach
veröffentlicht Internet-Klimaatlas -
Dramatische Zahlen für die Niederelbe

Kreis Stade (ccs). Traumhafte Sommertage an der Elbe - sie vermitteln einen Eindruck, wie sich in kommenden Jahrzehnten das Wetter in der Region entwickeln könnte. Im "Digitalen Klimaatlas" des GKSS-Forschungszentrum Geesthacht, den jetzt jeder im Internet finden kann, sieht die Sache allerdings dramatisch aus. Bis zu 40 Prozent weniger Regen im Sommer

"Mit dem Norddeutschen Klimaatlas machen wir das Wissen über den Klimawandel in unserer Region direkt nutzbar", erklärt Dr. Insa Meinke, bei der GKSS Leiterin des Norddeutschen Klimabüros. Messdaten und elf Klima-Modellberechnungen, die bislang für Laien und selbst für Fachleute schwer interpretierbar auf Computer-Festplatten schlummerten, hat die GKSS aufbereitet. Die Bedienung des interaktiven Klimaatlas' www.norddeutscherklimaatlas.de ist denkbar einfach: Der Nutzer wählt, welche Wetterdaten angezeigt werden sollen - etwa Sommertage, Niederschlagsmenge oder Sturmintensität. Außerdem kann er drei Zeiträume bis zum Jahr 2100 und die Region bestimmen, für die die Vorhersage gelten soll. Sofort informieren eine farbige Karte und ein kurzer Text über die Prognose.

Zunächst harmlos klingen die Veränderungen für die Niederelberegion bis 2040 - betrachtet man nur den Durchschnitt: Knapp zwei Sommertage (über 25 Grad) mehr, ein leichte Zunahme der heißen Tage (über 30 Grad) und tropischen Nächten (über 20 Grad). Wer bis ans Ende des Jahrhundert schaut, wird nachdenklich: Jährlich 14 Sommertage mehr, davon eine Woche heiße Tage und ebenso eine Woche mehr mit tropischen Nächten. "Die Gefahr von Waldbränden, Dürren und Hitzestress bei Mensch und Natur könnten zunehmen", warnen die Geesthachter Wissenschaftler.

20 Prozent weniger sommerliche Niederschläge im Durchschnitt, vielleicht aber auch 40 Prozent, so die extremste Prognose der GKSS, bedeuten nach Angaben von Ernst-Bernd Eckhoff ein ernstes Problem für die Landwirte, die Produkte wie Kartoffeln oder Getreide anbauen. Schon heute, so der Sprecher des Bauernverbandes in Stade, würden Züchter den Klimawandel bei der Entwicklung neuer Sorten berücksichtigen. Auch die Winter werden sich stark verändern: Schneeballschlacht und Schlittschuhlaufen werden am Ende des Jahrhunderts wohl der Vergangenheit angehören.

Die Forscher in Geesthacht, die den Klimaatlas aufgrund aller für Norddeutschland verfügbarer Klimadaten und -berechnungen erarbeitet haben, verbinden mit der Veröffentlichung eine Warnung. Verantwortlich für den Wandel seien schädliche Klimagase wie Kohlendioxid. GKSS-Forscherin Meinke fordert: "Schon heute müssen wir geeignete Maßnahmen in die Wege leiten, um schwerwiegende Folgen des Klimawandels von uns abzuwenden."

08.08.2009

 **Artikel drucken**

Fenster schließen

© Zeitungsverlag Krause GmbH & Co. KG